trähler vom Westerwald

modentlichen achtfeitigen Beilage: Matriertes Sonntagsblatt.

hachenburger Cageblatt. Tägliche Nachrichten für die Gesamtintereffen des Westerwaldgebietes. Ih. Rirchhübel, Dadenburg.

Dit ber monatlichen Beilage: Ratgeber für Candwirtichaft, Obli-und Gartenbas.

Erfcheint an allen Berttagen. Bezugspreis burch bie Boft: vierteljährlich 1,50 Dt., monatlich 50 Pfg. ohne Beftellgelb.

Hachenburg, Mittwoch ben 1. Oftober 1913

Angeigenpreis (im Boraus gahlbar): Die fechsgefpaltene Betitzeile ober beren Raum 16 Bfg., Die Reflamegeile 40 Bfg.

6. Jahrg.

Der unterzeichnete friede.

ft alfo endlich mahr geworben, was feit Bochen ben fommenden Tag in Musficht geftellt murbe: be pon Ronftantinopel" ift am Golbenen Sorn et worben - im Ramen Seiner Raiferlichen bes Sultans und Seiner Königlichen Majeftat ba Türlei und Bulgarien endlich wieberbergefiellt. baben dabei die Turten abgeschnitten, infofern bi durch den Frieden von London bereits ver-brianopel und ein großes Stud von Thrazien

Offigieller Cert bes Griebens.

ienft.

den L Et

jahr 1911

halber

rotag da

ie am

en.

achen

rogge

enpfer

Dada-eru

Friedensvertrag umfaßt insgesamt 17 Artitel, pamentlich drei ein allgemeineres Interesse haben, a sieben beißt est. Die aus den von der Türket abseichen halbarische und dort wohnhaften perden bulgarische Untertanen. Diese zu buldwertanen gewordenen Bersonen werden während mumes von vier Jahren die Freiheit haben, an Stelle sugunsten der ottomanischen Rationalität stelle sugunsten der ottomanischen Nationalität much einsache Erklärung bei den lokalen bulbehörden und eine Eintragung bei den ottoskonfulaten. Die Muselmanen in den abgetretenen der dahren nicht zum Militärdienst herangesogen kimerlei Militärsteuer zu bezahlen. Diejenigen es, die von ihrem Optionsrecht Gebrauch wom, werden die abgetretenen Gebiete verlassen, utt besagt: Die muselmanischen Untertanen in allen Gebieten Bulgariens die werden in allen Gebieten Bulgariens die gerlichen und politischen Rechte genießen wie julgaren. Sie werden Gewissensfreiheit und der äußeren Ausübung ihres Kultes baben. des Sultans als des Kalifen wird weiterbin fliden Gebeten ber Muselmanen genannt nufelmanischen Religionsgemeinschaften, die bestehen oder die in Zufunft errichtet werden, sannt und respettiert werden. In Articel es: Die bulgarische Regierung ift auf die Berpflichtungen der ottomatischen Regierung er Gesellichaft der orientalischen Eisenbahnen ut den in den abgetretenen Gebieten ihr Teil der Bahnlinie. Die bulgarische Resolichte sich, ohne Berzug das rollende Material Objette, welche ber genannten Gifenbabnm worden find, gurudgugeben.

Die bie Unterzeichnung gefcah.

großen biftorifchen Bedeutung bes Friebens uninopel ist es nicht uninteressant zu hören, bet feierliche Att gestaltete. Der Ausktausch der etwieden erfolgte zu vorgerückter Nachmittagsbedönde ver Hoben Bforte. Die Türken mit einer einsachen Holsseder, die sie dann mit einer einsachen Holsseder, die sie dann mit einer einsachen goldenen zeichneten mit einer Saphir gestifteten goldenen Feder in silbernem Eaphir gestifteten goldenen Feder in silbernem Eaphir zurückerhielt. Nach der Unterzeichnung was ersolgte der seierliche Austausch der beiden ulrfunden. Dann hielt der Großwestr eine vrache, um den Friedensichluß zu seiern und der auf dauernde gute Beziehungen Ausdruck zu auf bauernde gute Besiehungen Ausbrud su dantte den osmanischen Delegierten für ihr dannte den osmanischen Delegierten für ihr dannen. Als Sawow von den Wünschen für ihr strach, sagte der Delegierte Toschew auf Inabl' ("So Gott will!"), worauf das Zeichen zum Beifall gab. Sawow betonte das Zeichen zum Beifall gab. Sawow betonte das Zeichen zum Besiehungen, für gute Nachter und deuernder Beziehungen, für gute Nachten zu können. tal Samow antwortete in einer abnlichen

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

oliabrlich, fo wird auch biesmal wieder eine ber Militareifenbahnbehörden ftattfinden. meitunft ist in Munchen. Daran nehmen teil: nt Groner, Chef ber Gifenbahnabteilung im eralftab, Geheimer Oberbaurat Lobie pom behant, Geheimer Baurat Jacob vom Preugi-lerium ber Offentlichen Arbeiten, ferner Ber-Kriegsministeriums, des Reichsmarineamts, mentommandanten und Bevollmächtigte aller enbahnverwaltungen.

a Juli biefes Jahres veröffentlichten Entwure aigeietes fowie eines Gebrauchsmufter und eichengesehes bat ber Reichstangler gleich ifierungen ber Bunbesftaaten, bem Deutschen und anderen induftriellen und faufmannischen Brufung und Begutachtung sugehen laffen. acten batten andererfeits die Sandelsfammern en Außerungen über diesen Entwurf aufge-leilweise verlangt, daß diese Gutachten is dum 1. Oktober d. I. vorgesegt werden Inden biese Berlangen haben verschiedene ibem Einspruch erhoben, wobei sie beionten, um uene Geiebe pon weittragendfier Bedentung und voraussichtlich langer Daner handle, die daher mit ben Bunichen und Bedürfnissen der Industrie und des Sandelsgewerdes innlicht in Einklang sehen müßten. Es lei unbedingt nötig, die beteiligten Areise in weit-gebendstem Maße zur Brüfung beranzuziehen und diese Brüfung eingehend und sorgfältig zu veranstalten. Dies hune aber in der gesepten kurgen Frist nicht gescheben.

+ Der baperifche Landtag ist nach einer elsmonatigen Bause wieder zusammengetreten. Finanzminister v. Breuning brachte den Etat ein, der einen Gesamtbedarf von 785 Millionen ersordert. An besonderen Ausgaben sind zu nennen die Erhöhung der Zivilliste um 1,7 Millionen Mark auf 5,4 Millionen Mark, die Ausbesserung der Land-lebrer mit einem Betrage von 2,1 Millionen Mark nebst weiteren 150 000 Mark an Zuschüffen für Lehrzwede und außerdem siemlich erhebliche Beträge für Stellenvermehrungen, Schassung neuer Stellen in verschiedener Ressorts. Der Ausgleich des Budgets wäre nicht so gleat währlich gewesen wenn nicht ausch neue Steuerwellen von möglich gewesen, wenn nicht auch neue Steuerquellen som simanzminister hätten vorgeschlagen werden können: ein Gesen über einen neuen Zuschlag zur Reichserbschäftssteuer, serner eine Wertzuwachssteuer und ein neues Siemwelsteuergeset sollen 3 Willionen Mark eindringen.

frankreich.

x Ills Wegner des frangofifch-fpanifchen Bundniffes * Alls Gegner des französisch-spanischen Bündniffes treten neuerdings die Winzer auf. Der Berband der Winzer Sudosifrankreichs faßte nämlich einen Beschluß, in dem erklärt wird, daß die weindautreibende Bevölkerung sest entschlossen sei, sich nicht als Opfer für diplomatische Rombinationen benutzen zu lassen, und daß sie deskalb ihre parlamentarischen Bertreter beauftrage, mit allen Witteln jede Regierung zu besämpfen, die eine Anderung des gegenwärtig zwischen Frankreich und Spanien bestiebenden Handelsvertrages beautragen sollte.

Griechenland.

* Der König von Griechenland hat angesichts der Buipining der Berhältnisse zwischen Griechenland und der Türkei London bereits verlassen, um sich sofort auf dem türzesten Wege über Triest wieder nach Athen au begeben. Kurg vor seiner Abreise von London hatte der König noch eine langere Unterredung mit dem englischen Minifter bes Augern Sir Edward Gren, über beren Ergebnis fich ber Ronig febr befriedigt außerte.

Nordamerika.

* Die neuen Bollgesche, die sogenannte Tarifbill, werden demnächst in Kraft treten. Man erwartet davon im ersten Jahre einen überschuß von rund 65 Millionen Mark, später mehr. Das Geset tritt in Kraft, sobald es oom Brafidenten unterzeichnet ist, was wahrscheinlich innerbald einer Woche geschieht. Ausgenommen sind die Bestimmungen für Robwolle, für welche bie freie Ginfuhr nach Ablauf des Dezember in Kraft tritt, und für Boll-fabritate, die vom 1. Januar ab den neuen Bestimmungen unterliegen. Die ermäßigten Bölle für Zuder treten nach dem 1. März, die freie Einfuhr von Zuder nach dem 1. Mai 1916 in Kraft.

Indien.

* In Ralfutta erregt ein politifcher Mord großes Auffeben. Dort murde der Bolizeichef Sarivade Ben auf offener Straße von drei jungen Bengalen erschoffen. Als Beranlassung su ber Tat gelten, politische Beweggründe. Das übervölferte Bengalen ist von jeher der Sit der dinduverschwörung gegen die englische Herrichaft gewesen, weshalb bereits im Jahre 1911 der Regierungssit von dem aufrührerischen Kallutto nach Delhi verlegt wurde.

Hus In- und Husland.

Berlin, 30. Gent. Der preußifche Landtagsabgeorbnete Baigalat ift aus ber faniervativen Fraftion ausgetreten. Berlin, 30. Gept. Die Meldung von einer Teilnahme Raifer Bilbelms an ben griechifden Randvern wird offisios für polltommen erfunden erflart.

Othenburg, 30. Sept. Der olbenburgifche Landtag ill auf ben 4. Rovember einberufen morben.

Baris, 30. Sept. Aus Tanger wird gemelbet, bas bie Kaids von Tarudant am 16. September in der Eegend von Tafemurt die Anhanger El Dibas angegriffen und ihnen große Berlufte beigebracht haben. Gerüchtweise verlautet, das El Diba gestorben iet. El Diba war der gesährlichste Widerlacher Frankreichs. Betereburg, 30. Gept. Gur bie rufflichen Gifenbabn-truppen ift eine befonbere Infpeltion geichaffen worben. Mis de Janeirs, 30. Sent, Der Ministerrat unter dem Borfit des Brafidenten Dermes da Fonseca bat endgültig die Berabsehung der Kautschukaussuhrebille besichloffen. Die Regierung beschäftigt fich eifzig mit der Frage der Berabsehung von Einfuhredllen.

Bof- und Personalnachrichten.

Da ber Großbergog von Oldenburg völlig wieder-bergeitellt ift. wird er ber Einweibung bes Bolferichlacht-benfmals in Leipzig beimonnen.

Der frühere Kommandierende General des 7. Armee-forps in Münster 1. W. General der Kavallerie v. Biffing fonnte sein 50jäbriges Militärjubiläum seiern. Er ist am 1. Oktober 1863 beim Dragoner-Regiment Nr. 8 eingetreten

* Die Geruchte von einer Erfrantung des Bapftes die neuerdings durch einen Teil der Breffe gingen, werder von Rom aus entichieden dementiert. Der Papit erfreut Ech völliger Gefundbeit.

Kongresse und Versammlungen.

Kongresse und Versammlungen.
Deutscher Bodenresormertag. Der in Straßburg i. E. ab daltene Bodenresormertag beschäftigte sich auch eingenend mit der Frage der Monopolbestrebungen im Braundoblendergdau und nahm dazu solgende Entschließung an: Die Hauptversammlung der deutschen Bodenresormer lenkt die Ausmerssamseit des deutschen Boltes auf die drohende Monopolisierung der Brauntoble durch den döhmtichen Röhlengreichändler Betschet. Dieser dat dereits einen maßgedenden ansus auf die michtigsten Brauntoblenunternehmen auch gerissen und bedroht dadurch die deutsche Bolts dast in nicht abzusehendem Umsang. Der Bunde zu sieden den Bundesvorstand auf, sich unverzäglich mit de Regierungen und den bedrohten Erwerdskreisen in Berdindung zu sehen, um die Bolfswirtschaft vor der brobenden Gesahr zu bewahren. Endlich beichloß die Bersammlung noch, sich an die bundesstaatlichen Regierungen mit der Bitte zu wenden, den zweiten Teil des Bausbandwerferschungselehes in Kraft treten zu lassen.

Co find die führer?

Ein Genator über bie Urmee.

Baris, 80. September.

Der Senator und ehemalige Diffigier Charles Sumbert ber ichon mehrere Wale als Kandidat für das Kriegs-porteseuille genannt wurde, veröffentlicht im "Journal" eine außerst scharfe Kritik der französischen Heeresmanoper.

Er erffart, bag bie Urmee ichlecht ausgebilbet. ichlecht ausgeruftet und ichlecht befehligt fei und ichließt mit ben Borten: "Wenn wir unfern Solbaten bie Mittel gegeben haben werden, fich auszubilden, wenn wir ihnen die den Bedürfnissen des Fortidrittes entiprechenden Baffen geliefert haben werden, dann werden wir noch immer nichts für fie geton haben, wenn wir ihnen nicht jene Bubrer geben, welche ihre Tapferfeit perbient. Statt einer farten und jum Giege bereiten Urmee merben wir bam nur eine ungeheure, für ben Bujammenbruch reife Benidienherbe beithen.

Der Artifel erregt hier großes Auffehen, in manchen freisen geradezu Bestürzung, weil es seit den Manövern das zweite vernichtende Urteil über die französische Armee ist, das von einer bekannten Bersönlichkeit gefällt wurde.

Ein zweites Luneville.

Oberleutnant Steffen nach Franfreich verfchlagen.

Mus Boulogne-fur-mer meldete bie "Agencz Savas". daß Montag abend ein benticher Difizierslieger swiichen Dannes und Reufchatel gelandet fei. Sein Apparat wurde beschlagnahmt, während die frangösischen Behörden die Angaben des Fliegers, er habe sich veriert, nachprüften. Der Offizierslieger erklärte, daß er in Deutschland aufgestiegen sei mit der Absicht, nach England zu kliegen, daß ihn jedoch der Rebel gezwungen habe, niederzugehen.

Umtliche frangöfifche Barftellung.

Eine in Baris erlaffene amtliche Erflärung befagt, daß ber bei Boulogne-fur-mer gelandete Blieger ber preugifche Oberleutnant Steffen von der Fliegertruppe in Daberin fei. Oberleutnant Steffen hat die beutsche Botichaft in Baris von feiner Rotlandung benachrichtigt. Diefe hat unverzüglich ben suftandigen beutschen und frangofischen Behorben Mitteilung gemacht. Aus Boulogne-fur-mer find 50 Solbaten jum Schut bes Fluggeugs entfandt worden. Dan ift übergengt, daß die Angelegenheit raich und ohne Schwierigfeit geregelt merden mird

Bas Oberleutnant Steffen beabfichtigte.

Der beutiche Militarflieger ftieg Montag fruh in Doberit auf und hatte bie Ablicht, nach bem bisber einzig Loderis auf und hatte die Ablicht, nach dem disher einzig dastehenden Beispiele des deutschen Biloten Friedrich London auf dem Lustwege zu erreichen. Steffen mußte Montag nachmittag wegen Nebels auf dem Flugplat Berchem dei Brüsel niedergeben, stieg um 3 Uhr aber wieder zum Fluge nach London auf. Dabei wurde er dann nach dem französischen Notlandungsplat verschlagen. Steffen wurde der Offentlichkeit im Jahre 1912 durch einen Fernflug Berlin—Wien besonders befannt.

Das Recht der Offizierflieger.

fiber die Natur des Zwischenfalls von Boulogne-fur-mer wird uns von militärisch fachmännischer Seite geschrieben: Unsere Offiziere wollen zeigen, daß die Tagesleiftung nan 1886 Rilometern, bie ein Frangofe fertiggebracht bat, mohl au überbieten fei. Unfere besten Biviffieger bemuben fich, angeregt durch die Anslodung von 300 000 Mark durch die Rationalspende, seit vierzehn Tagen um diesen Nachweis. Zett fliegen auch die Fliegerleuinunts los, abwohl sie natürlich kein Geld, sondern nur einen Ehrennreis zu erwarten haben. Diefer Schneid ift durchaus ansuerkennen, und es ware traurig um uns bestellt, wenn er in der Armee ausgestorben mare. Benn man aber nur die Bahl bat, entweber feinem Ehrgets gu entfagen ober fich einem bireften Berbot bes oberften Rriegsberrn sit widerseyen, dann follte einem Difizier die Wahl nicht ichwerfallen. Der Oberleutnant Steffen, der in Boulogne am Armelmeer gelandet ift, hat damit einen schweren Difziplindruch begangen. Es erwarten ihn wenn er erft

nach Doberit gurudgefebrt ift, feine febr angenehmen

Berbandlungen mit seinen Borgesehten.
Das ganze Deutsche Reich steht den militärischen Luftsahrern offen, zur Not auch noch Osterreich-Ungarn, denn dessen Grenze darf von unsern Herren überflogen werben, wenn fie einen ernfthaften Grund dafür anzugeben permögen. Die übrigen Grenzen find gelverrt, und zwar durch Armeebesehl von uns aus. Der Kaiser hat in diesem Jahre Offizieren nicht einmal mehr die Teilnahme an bem Gorbon-Bennett-Fliegen ber Freiballons geftattet, weil dabei die Möglichkeit, ins Ausland zu kommen, nicht ausgeschlossen ist. Run gar erst Frankreich! Seit Luneville mit seinen veinlichen Begleiterscheinungen mußte es als ausgeschloffen gelten, daß ein beuticher Offizier mit

poller Abficht und in vollem Bewußtfein der Tragweite seiner Handlung ein Luftsahrzeug hinüberlentte. Der leutnant Steffen ist am Montag früh in Döberit aufgestiegen und hat die Lust nicht bezwingen können, den scharfen Ostwind, der in einer Stärke von 8 bis 10 Sefundenmetern wehte, als Schrittmacher auszummen und möglichst weit nach Westen zu sliegen, also nach England zunächst bis London und dann weiter womöglich bis zur irischen See. Seine erste Zwischenlandung erfolgte in Köln, die zweite in Brüssel. Run batte er sein Schickal schon verwirkt, num war er bereits in dem verdotenen Ausland, und da som es — so meinte er wohl — aus ein dischen mehr oder weniger nicht mehr an. Schon in Brüssel erkarte er, über das französische Calais nach England stiegen zu wollen. Dann landete er noch ein Stück weiter südweillich davon, in der Nähe von Boulogneburmer und bier nahm natürlich der Alug ein Ende fur mer, und hier nahm natürlich ber Flug ein Ende. Statt ben Reford von 1386 Rilometern gu bruden, bat er nur 800 geschafft.

Es mare ben Frangofen burchaus nicht gu verübeln, wenn fie jest mit außerfler Strenge vorgingen, benn Oberleutnant Steffen ift ber erfte, ber bas zwischen Frankreich und Deutschland nach ben Ereignissen von Luneville geichlossene Luftabkommen gebrochen bat. In diesem Ab-kommen ift alles bei Rotlandungen Erforderliche sestgelegt, für ein beabsichtigtes Aberfliegen fremden Gebietes aber die vorherige Einholung der Erlaubnis vorgeschrieben. Infolgedessen melden die französischen Zivilflieger, die nach Deutschland kommen, ihre Luftreise stets vorher auf unserer Botschaft in Baris an und erhalten dort ihren Bag. Fransöfiiche Militarflieger unterlaffen folche Ausfluge überhaupt. Bir wurden ficher von "frangofischer Difgiplinlofigfeit" fprechen, wenn, entgegen bem Berbote bes Barifer Rriegsminifters, ein bortiger Fliegerleutnant gu uns fame. Bolite Steffen durchans von Roln aus noch weiter fliegen, fo tounte er fehrt machen, benn bann hatte er ja bis Königsberg Blat, — aber bas paste ibm wegen bes Bindes nicht. Bom militarischen Standpunkt aus find iolche Kolokalfüge, wie gesagt, als Beweis von Schneid und förperlicher Leisungsfähigseit sehr anzuerkennen, weiter aber auch nichts. Im Felde wird niemals ein Flieger 1400 Kilometer an einem Tage machen müssen. Die Erkundungsflüge sühren nicht über so gewaltige

Der Kaiser wußte wohl, was er tat, als er das Berbot erließ, die Grensen zu überfliegen. Mehrere Jahre zuvor ist ein ähnliches Berbot ergangen, sich an Reitfonfurrengen im Austande gu beteiligen, als die erfte in Turin mit einem Migerfolge für die Deutschen geendet batte. Der Erfolg biefer Magregel ift ausgezeichnet gemefen, benn nun erwachte ber Ehrgeis, das Bferbematerial wurde von Jahr zu Jahr bester, und dann konnte ber Kaiser — zum erstenmal für die Londoner Okympia — den Besuch wieder freigeben. Es kann sein, daß zu politisch besteren Beiten das Fliegen ins Ausland auch wieder erlaudt wird. Bis dahin aber hatte der Offizier

Bu warten.

Die albanischen Wirren. Gin Erfolg ber ferbifchen Truppen.

Rachdem die ferbischen Truppen an der albanischen Grenze nunmehr um eine ganze Division von acht Regimentern verstärft worden ift, icheint ber Bormarich ber Albanesen gum Steben gekommen gu fein. Un Sahl find die Gerben ihren Gegnern jest erheblich überlegen. Auch haben bereits erbitterte Kampfe stattgefunden, Die nach ben bisher vorliegenden Rachrichten mit einer Rieder-

lage ber Albanefen geendet haben.

Bien, 30. Gept. Die Gubflavifche Averefponbeng melbet and Belgrab, bag es ben Gerben gelungen fei, Mawrowo und Galitichnit gu nehmen, wobei bie Albanejen große Berlufte erlitten. Bei Odriba finden feit Countag febr erbitterte Rampfe ftatt.

Die Berlufte auf ferbifder Geite find allerdings ebenfalls ganz bedeutend. Die Serben büßten allein 1200 Tote und 300 Gefangene ein. Die hohen Berlustzissern sind erflärlich, wenn man bedenkt, daß die Ausammenstöße in einem wilden Gebirgslande erfolgt sind, wo Mann gegen Mann gefämpft wird und die Albanefen den großen Borteil für fich haben, daß fie in dem unwirtlichen Ge-lande jeden Jugbreit Boden tennen.

Bilferuf ber Albanefen.

Eine große Anzahl von albanefischen Hauptlingen richtet einen öffentlichen Appell an die zivilisierten Staaten Europas, mit der Bitte, sich des albanesischen Bolles anzunehmen. Sie beschweren sich bitter über die Graufamkeiten ber Gerben und erklaren u. a.:

Grausamkeiten der Serben und erklären u. a.:

"In Corita und Delvino, die dereits Albanien zuzesprochen sind, berricht vollständige Anarchie. In Rord-Albanien seben die Serben ihr Zerstörungswert fort. Die Massatrierung ganzer Familien ist an der Tagesordnung. Jüngst wurden albanesische dirten gedängt und ihre Leichen durch Bajonetistiche zerstüdelt. Richt einmal die Unichuld wird Bajonetistiche zerstüdelt. Richt einmal die Unichuld wird geachtet. Die Serben verdrennen alle Kinder, deren sie sich demächtigen, bei lebendigem Leibe. Die unmenschlichen Taten, die von jenen, die unser Bolf ausrotten wollen, begangen werden, haben die Albanesen zur Berzweissung gedracht. Da sie nichts mehr zu verlieren haben und am Ende ihrer Geduld angelangt sind, haben unsere unglücklichen Brüder zu dem einzigen Mittel, das ihnen blied, Zuslucht genommen: Ihr Leben teuer zu verkausen und die Ehre ihrer Familien zu retten.

Bum Schluß heißt es dann in dem Aufrust: "Die Leiden, denen sie ausgesetzt sind, haben sie gezwungen, den erlösenden Tod auf dem Schlachtseld zu suchen. Im Ramen der Renicklichteit appellieren wir an die zivilisierten Rationen, dei dem Großmächten sich ins Mittel legen zu

Nationen, bei ben Großmächten fich ins Mittel legen au wollen, auf daß fie nicht zulassen, daß diese Bevölkerung, die seit Jahrhunderten der Berfolgung ihre nationale Existenz bewahren konnte, auf diese Beise durch die Serben und Griechen vernichtet werden.

Gegen ausländische Studenten an preußischen Universitäten.

Berlin. 30. September.

Der Kultusminister bat bekanntlich verfügt, daß die Bulaffung ausländischer Studenten an preugischen Universitäten beschränkt werde. Infolgedessen bat die hiefige Amtliche akademische Auskunftstelle ben Auftrag erhalten, auf Befragen allen ruffifchen Studenten mitguteilen, daß Renimmatrifulationen an der hiefigen Universität vorläufig nicht vorgenommen werden.

Die biefige Universität wurde non ben Studenten auf bem öftlichen Rachbarreich besonders bevorzugt. St ftudierten hier im vorigen Wintersemester mehr als 800 Ruffen und Ruffinnen, darunter nabezu 500 Medizin Im verfloffenen Sommerfemefter mar die Babl noch größer. Da die deutschen Studierenden mit Maifenbefuch leiden, hat das Rultusministerin obigen Erlag belfend einzugreifen verfuct

Rücksichtslose Hutomobiliste Appell bes R. M. C.

Berlin, 30. Co

Der Raiferliche Automobilflub (R. M. C.) en feine Ditglieder ein Rundidreiben, in mel Rudfichtslofigfeit milber Fahrer bingemicien beißt in bem Runbichreiben:

Es wird von Fanen berichtet, in mels Roblinge Leute überfuhren, Die Berunglis liegen liegen oder gar beifeite ichafften, um b gurafen. Bir alle perabicheuen die peri Taten diefer Rowdys im Automobil, ift es unfere Pflicht, mit aller Energie gegen diefe Elemente aufgunehmen . . . 36 Mitglied moge in feinem Birfung tretle Rontrolle ber Strafendifgiplin aur beiges gabe machen, und wo ftrafbare Ausschreitungen lofer Sahrer angetroffen werben, nach Do beitragen, daß die Schuldigen feitgeftellt und gewortung gezogen werden."

Diefes Rundichreiben wird in den meitein gebiligt und begrüßt werben.

Lokales und Provinzielles

Diertbiatt für ben 2. Oftober.

600 | Mondaufgang Bis | Mondaufgang Connenuntergang 1814 Maler und Schriftfteller Friedrich Bedt | - 1816 Bollefchriftfteller Ferdinand Schmibe geb. — 1816 Bolisjartifieuer sertoinand Schmit-furt a. D. geb. — 1889 Maler Hans Thoma zu Bermit-wald geb. — 1852 Englischer Chemiter William Clasgow gest. — 1861 Airenom Friedrich Archendel w in Westsalen geb. —, 1892 Franzdischer Schriftseller in im Paris gest. — 1910 Furst Heinrich XXIV. von In auf Schloß Ernstbrunn in Osterreich gest.

Bachenburg, 1. Oftober. 216 por einiger Blan auftauchte, hier in Sachenburg ein Bol feft jum Beften ber Tuberfufofebetampfung m meftermalbfreife gu peranftalten, ba mutben laut, Die gegen eine folde Beranftoltung mit bog bon biefer Geite ber gute 3med paten fondern beshalb, meil mir in diefem Jahre grab Befte gefeiert haben und noch feiern merben Guten bod nicht gu viel getan merben burt. bereitungen gu bem Gefte murde ben be Banben anvertraut und bie Ditglieber bit fopifes gingen mit mahrer Singabe und Unpel an ihre Aufgabe beran und haben biefe pal geführt, bag bie Beranstaltung einen birtit Erfolg hatte, wie er mohl von feiner Sole murde. Die hauptaufgabe für ben Fefiontid Baben für ben Bagar herbeiguichaffen. Dies Mitgliebern bant ber Gebefreudigkeit unfere Be glangend gelungen. Wohl felten murbe ben Co der Gaben die Bitte abgeschlagen, fie fander offene Bande und brachten fo viel gufamme, eine große Einnahme gerechnet werben tom hiefigen Firmen fanden fich auch eine Ungahl Firmen bereit, ein Scherfl in für ben guten & fteuern, und gmar ftifteten Bein bie Firm

Ein zerftörtes Leben.

Rach bem Italienischen von D. Balter.

Rachbrud verboten.

Dor auf!" rief er ihr so besehlend zu, daß sie ihn ver-wundert anstarrte. Ich kann Dein Lachen nicht hören, — es tut mir wehl Ich will Dir auch sagen, warum. Einst — als ich noch jung war, liebte ich ein Weib. Sie war nicht wie Du, — o nein, — benn üe war salsch! Falsch vis in ben Grund ihrer Seele, — falsch in sebem Worte, bas sie sprach. Und sie lachte über mich, sie zerstörte mein Leben, — sie serbrach mir das Herz! Es ist lange her, — ich benkt nie mehr an sie, — aber jetzt, Dein Lachen, — das erinnext mich an sie. So, nun habe ich Dir die Geschichte meiner einzigen Jugendtorheit erzählt. Bergiß sie, aber denke oft om mich, wenn Du im Klatter hist. Lebe mobil. Der Triebe mich, wenn Du im Rlofter bift: Lebe mohl! Der Friebe eines reinen Gemiffens fei mit Dir!"

Er tugte ihr bie Dand und fie entließ ihn mit gufriedenem Sinn, redete fie fich doch ein, burch ihre verwirrende Schonheit bas falte Berg biefes Mannes entflammt und ihm Liebe ein-

geflößt gu haben. Roch am felben Abend erhielt Fabio ein furges Briefchen von ihr, aus dem Kloster datiert. Mein Geliebter! schrieb sie, ich din glüdlich angesommen. Die guten Nonnen sind entzüdt, mich zu sehen und werden Dich willkommen heißen, wenn Du mich besuchen willst. Ich denke unaushörlich an Dich, — wie glüdlich war ich heute Worgen! — Du schienst wich mirklich so sehe und bestehe worden bei En mich wirklich fo febr gu lieben; warum bift Du nicht immer fo mit Beiner treuen Ring?"

Alergerlich zerknitterte Fabio das Blatt und warf es in die hellen Flammen des Kamins. "Deine treue Rinal" Datte es je eine größere Lästerung gegeben? Am solgenden zag sam auch wirklich von Guido die And

wort, die Fabio mit fo großer Spanning erwartet hatte. Er telegraphierte bie menigen, aber für ihn verhängnisvollen Borte: "Am 24., abends 6 Uhr, treffe in Reapel ein. Werbe Sie unverzüglich auffuchen. Ferrari."

15. Rapitel.

Der Beihnachtsabend mar angebrochen. Rachbem es faft ben gangen Tag geregnet hatte, flarte fich bas Wetter am Radmittag, die einformig grauen Wolfen murben lichter, von Beit zu Beit einen Streifen bes blauen himmels burchichimmern laffend. In den Strafen herrichte lebhaftes Treiben, teils firomte die Menge in die Rirche jur Christmeffe, teils umbrangte fie bie reich aufgepunten Schaulaben, beren Befiger alles aufgeboten hatten, die Raufluftigen anzuloden.

Seit bem frühen Morgen war Graf Fabio mit ben Bow

bereitungen zu dem Festessen beschäftigt, bas er seinem Freunde Ferrari bei seiner Rudlehr aus Rom als Bewilltommnungs.

und — Abschiedsmahl zugleich geben wollte. Alles, was das hotel zu bieten vermochte, war requiriert worden; der Wirt, ein berühmter Roch, hatte die personliche Leitung in ber Ruche übernommen und im gangen Saufe prach man von nichts anderem, als von bem mahrhaft utullischen Mable, bas ber Krojus veranftaltete.

Gegen feche Uhr fandte Fabio feinen Bagen an die Bahn, um Ferrari abholen gu laffen; er felbit begab fich in ben Speifefaal, um die festlichen Anordnungen in Augenschein zu nehmen. Man hatte feine Befehle gut ausgeführt: alle erbentliche Pracht war entjaltet worben, und es erichien ber Unblid bes Caales wie ein Marchen aus "Taufend und eine Racht". Die Banbe waren mit goldichimmernber Geibe und purpurrotem brapiert, hohe Spiegel, an beren Geiten vielarmige Rriftall. tandelaber ftanden, marfen bas Licht der hunderte von Flammen gurud, beren beller Schein burch rojagefarbte Gloden gebampft murbe, ein weicher Teppich bebedte ben Boben, und im hintergrund des Saales befand fich ein Miniature Wintergarten, angefüllt mit ben seltensten erotischen Gemachsen, in beren Mitte eine fleine Jontaine sprubelte. hinter ben Bflanzengruppen mar eine Rapelle von Streichinstrumenten und ein Rnabenchor aufgeftellt, um bie Tafelfreuben ber Gafte burch bie Rlange ber Dlufit und bes Gefanges zu erhohen. Alle Fenster waren verhangen; nur eins hatte man unverhült gelassen, und dieses gewährte einen herrlichen Ausblick auf den Golf von Neapel, der in dem winterlichen Mondlicht wie ein weißes Atlasband erglänzte. In der Mitte des Saales stand die Tasel, für fünszehn Personen gedeckt, reich befest mit hoben Gilberauffagen, venetianifchen Glafern und buftenden Blumentorben. Es mußte mahrlich ein Bergnugen sein, an solcher Tafel zu speisen. Nachdem der Graf alles besichtigt und dem Wirte seine

Bufriedenheit ausgefprochen batte, begab er fich in feine Ge-macher, um fich fur ben Abend anzulleiden. Gein Diener Bincenzo, ein treuer, ehrlicher Buriche, ber ihm fehr ergeben mat, half ihm bei ber Toilette.

Sabio beobachtete ibn ladelnb, wie er eifrig jebes Staubchen von dem Anzuge seines Herrn entsernte. "Hore, Bincenzol" sagte er zu ihm, "beute abend wirst Du hinter meinem Stuhle stehen und den Wein einschenken!"

"Bu Befehl, Erzelleng!" Du mirft befonders auf Signor Ferrari achten, ber mir

jur Rechten sint, und dafür sorgen, daß sein Glas nie leer ist!"
"Bu Bejehl, Erzellenz!"
"Bas er auch sagen oder tun mag," suhr der Graf gemessen sort, "Du darst lein Zeichen von Erstaunen oder Bestürzung von Dir geben. Und vor allem — vergiß nicht, daß Dein Blas bei mir ift!"

Der brave Bursche schaute seinen Herrn etwas an aber er antwortete nur wie zuvor: "Bu Besell, Grandle wie ist es mit den Pistolen, die ich Die gest Butten gab?" fragte Fabio nach einer Weile.
"D, die find in bester Ordnung! Ich habe pa

Rudes und Geligmann Simon in Bingen, C.

"Recht fo, und nun geh' himunter und fich 12.

R:

fertig ift!" Der Diener verschwand und Fabio beschäftigte mit feiner Toilette. Er hatte biefelbe taum beenbet. Beraufch eines Wagens im Sofe vernahm, ein Gin thu das Blut beiß zim Derzen trieb und ihn in Excegung versehte. Es gelang ihm jedoch sich is und mit äußerlich ruhiger Diene sein Arbeitstumstrelen, durch dessen entgegengesethe Türe gleich baratistung

einfrat, heiter und vergnügt, hübscher aussehend bem in Mh, mein lieber Graf!" rief er, Fabios Sand und sie herzlich schüttelnd, wie freue ich mich. wiederzusehen! Wie geht es Ihnen? Sie sehen anne!"

Jah muß Ihnen biefes Kompliment gurudgeben!" a

Nun ja!" meinte Guido, sichtlich geschmeicht. Erbschaft verseht jeden in gute Laune und das newirkt ein gutes Aussehen! Aber ich sehe, lieber Franklind bereits in Gesellschaftskollette Ich kann mich nicht nicht fo zeigen, - ich muß burchaus meinen Mingus Bhr Diener hat meinen Roffer bereits heraufgetragen jehn Minuten werbe ich fertig fein."

"Trinten Sie doch erst ein Glas Wein nach der Sahrt!" hielt der Eraf ihn gurück. Wir haben Beit so it kaum sieben ühr, und das Effen beginnt erst um Er goß ihm ein Glas ein und sagte dabei: Is im wirklich, Sie hier bei mir zu sehen, Ferraril Ichte Rücktehr mit großer Ungeduld, — saft is me

mie --

Wie fiel fiel Suido rasch ein, während seine fent gusten, lieber wie sehr auch ich mich nach ihr gesehnt habel Ware im inneren Drange gefolgt, würde ich direkt in die Wills
zegangen sein, aber ich hatte Ihnen versprochen par ju kommen. Phun im Grunde ist es gang gut etwas später hingehe, — vielleicht sogar bessert singe bebeutfamem Lächein binan.

an Jatob Borg in Bintel, Dore & Bligner in frim, 3. Boget in Coblens und Mug. G eus Parfumerien: F. Bolff & Sohn, G. m. b. S. Bier: Dito fled, Bierdepot in Frant-Gridergemeinde in Diebermendig und Rrodenambutg (Dundener hofbrau). Bigarren, Bigafanjen in Duisburg, Johann Daniel Soas mto, G.br. Brill in Bilftein, A. S. Torbede & ennbeim, Salmi in Frantfurt a. Dt., Beinrich ge Comp. in Bingen a. Rh., Orientalifche Bigarettenfabrit "?) nidge" in Dresben, bentott fen. & Comp. in Rees a. Rh. Bitore: Bilb. Rleine in Siegen, Rubolf Schneiber Scherer & Comp in Langen, Cgotolabe: nanh Frantfuri a. D. fowie Buil, Wagner & Maing. Blumen: Bartnerei Schufter in Altenston viele Tage pother maren Aligige Bande stäftigt, im Saale bes hotel Beftenb Bertaufe auszuftellen und bie Stanbe n. Der gange Saal glich einem richtigen arrangierten Jahrmartt, überall etmas ind nichts fehlte. Bei prächtigftem Better m Sonntag nachmittag gegen 2 Uhr ungemen pon Menfchen nach der Weftenbhalle und ate bafelbit ein buntes Leben und Treiben; Patharinenmartt" hörten wir oft fagen. Und nd zu. Im Saale hatte sich eine Menagerie 1, das Wunderkalb "Muzzi" wurde zur Schau beine Bahrfagerin geigte ihre Runfte. Gine bube, ein Stand mit belegten Brotchen, Raffremelt, Bigarren- und Bigarettenftand, Gludsm porhanden und alles erfreute fich fortgefest Bupruchs. Der Gaai mar viel zu tlein, um Rachmittag ein Drängen, das manchmal be Formen annahm. Die in reigenden Rometenben Bertauferinnen hatten unausgefest ab tamen nicht gut Rube. Much für Unterour im Saale binreichend geforgt. Auf einer ufgerichteten Buhne tongertierten eine Tiroler-Dianbla in Nationaltoftumen und fcnaug. abe, welche bie Schnababupfin und fouftigen an auf ber Bither begleiteten. Gine Barietee. möhnliches gu hocen, benn ein ichoneres und Brogramm fonnte nicht gemablt merben. alonhumorift, Roloraturfangerin, Befang. mit Lautenbegleitung und noch mehr wurde fach ein Gefangverein vom Beftermald in idn und Digen hatte fich eingefunden und Rongerip:obe ab, die viel Beiterteit auslöfte. um mar fiberhaupt bantbar und quittierte borgüglichen Darbietungen mit lautem Ine angenehme Abmechslung gu bem Saale bot ber Aufenthalt im Garten, ber em Connenichein überflutet murbe. spielte muntere Beifen, nach benen fich auf ben ungegablte Baare im Rreife brehten. lgelte maren errichtet, von benen aus junge n fleidsamer Tracht ben gespendeten eblen und naturreine Beine, ebenfalls auch Gett, ater abfetten. Bei ber Fille ber Baben lid, die Egwaren, als Burftden, Schnittden, b. ju einem billigen Breife an Die Gafte Cs maren Breife, wie in den Großfradt-Reftaurants, nur mit dem Unterschied, bag en größer und pon porzüglicherer Qualität gegablte Toffen Roffee, Der außerordentlich m fein foll, wie une Beute, die es miffen aficherten, murben abgefett, ebenfo reiner Rorn Etor. Wie auf Boltsfeften üblich hotte fich Dreborgel ipielender inpalider Beftermalber ber burch fein Erfcheinen allenthalben Beifall n trog bes manchmal recht fnoppen Ohrenfurger Beit eine ansehnliche Ginnahme für ben einheimfte. Erft noch 7 Uhr lichteten fich bie Saal und Garten etwas, aber nach 8 Uhr bie Raume wieber, wenn auch nicht in fo m Doge als am Rachmittage. Bis gegen bielt bas luftige Leben und Treiben an. tenben hielten trop ber hoben Unip üche, Die elle murben, mader aus und verhalfen alle it einem glangenden Abichluß. Rach oberat erzielt, fodaß bem Baterlandifchen Frauenabgug aller Untoften etwa 1500 Mt. Reinbleiben burften, Die gum Beften ber Tuber-Plung im Obermefterwaldfreife Bermendung Richt unermahnt foll bleiben, dog infolge erbearbeit Die Beranstaltung namentlich von techt jahlreich besucht mar, Es hatten fich gangen Angahl benachbarter Detichaften ne eingefunden und auch fonft mar bet quemarts ein außerft gablreicher. Der Bater. durn Detein und por allem ber biefige Geft. un mit poller Befriedigung auf den fconen Beranfialtung gurudbliden und ben großen Maerfennung für Die im Dienfte einer guten

meles gladie im bon Deibre L ma Jedes freise

unges Röslig

elles.

des jed des jed deportusje fe la ju l credition

II print

meidet bas nus er Frank h nebes i injug no ectungen.

of the state of th

September. Der gienge Danderung nach bem

aus. Mit biefer Banberung wird gleichzeitig ein Rrieas. fpiel verbunden. Die Jugendlichen, die fich in zwei Ibteilungen trennen, merben bei Bohn ein Treffen haben und nach bem Gefecht gemeinsam abtochen.

Caffel, 30. September. Die Taufendjahrfeier ber Stadt Coff I ging beute gu Ende und ift bei andquernd iconem Better in allen Teilen glangenb verlaufen. Der Montag, an dem die meiften Gefcafte Coffels gefchloffen hatten, brachte in ber Sauptfache Wiederholung ber Reft. fpiele und por allem neue fportliche Beranftaltungen. Für heute find wiederum fportliche Darbietungen, Rinderfpiele und nochmalige Aufführung ber Festspiele im hoftheater wie in ber Caffeler Stadthalle vorgefehen. Abends findet als Abichluß ber Feier eine große 3lumination ber hiftorifden Rarlsaue ftatt. Diefe ift mit einem großen Runftfeuerwert verbunden. Damit hat

bann bie Feier ihr Ehbe erreicht.
Bicebaden, 30. September. Heute Racht machte ber Rechtsanwalt Maolly von hier in bem Speisemagen bes um 1 Uhr in Roln aus Frantfurt a. Dt. eintreffenben D Buges einen Gelbstmordversuch, indem er fich eine Rugel in Die Schläfe ichog. Gin Argt, ber fich in Be-gleitung des Rechtsanwaltes befand, veranlagte bie Ueberführung bes Schwervermunbeten in ein Sofpital.

Das Motiv gur Zat ift unbefannt.

Nah und fern.

Plieger Cinjährige. Als Einsähriger kitt ber Lehrer Robbe in Tarnowle am 1. Oftober bei der Flieger tompagnie in Liegnit ein. Robbe ift bereits als Flieger ausgebilbet und hat die Brüfung als Führer von Fluggengen bestanden. Bei der Fliegertompagnie des haperischen Luft- und Araftfahrbataillons, das in diefem Jahre sum ersten Male Flieger-Einjährige annimmt, bat fich eine stattliche Anzahl von Brivatsliegern gemeldet. Es konnten edoch nur fechs von ihnen angenommen werden.

o Ernfter Zusammenstoft von Autobus und Straften-bahn. In Leipzig in der Räbe der Bausach-Ausstellung stießen eine Strafenbahn und ein Autobus zusammen. Der Austob war so gewaltig, daß der Autobus sofort umfturste und feine Infassen in einem bichten Knäuel burch-einanderfielen. Zwölf Bersonen waren berart verlett worden, daß sie ins Krankenbaus gebracht werden mußten. Ihre Berletungen find teilweife febr ichwerer Ratur. Um ichlimmften ift ein Raufmann Strenfreud aus Wien meggefommen, der einen tompligierten Schabelbruch und innere Berlegungen erlitt. Beibe Bagenführer wurden perhaftet.

O Bur Diedenhofener Revolveraffare. Leutnant Tiegs vom 16. Fugartillerie-Regiment war wegen einer Difgiplinariache vom Kriegsgericht freigeiprochen worden. Diefes Ereignis feierte er nun mit feinem Freunde, dem Fahnenjunter Foerster vom felben Regiment. Man scheint bem Beine etwas start zugesprochen zu haben. Unter dem Einflut des Alfohols haben dann die beiden begonnen, auf Trinkgläfer zu ichießen. Bie es scheint, wollte der Fahnen unter dem Leutnant plotlich die Wasse entwinden. Das führte zu einem Ringen, im Berlaufe bessen Foerster von drei Kugeln durchbohrt wurde. Foerster ist in der Macht zum Dienstag seinen Berletzungen erlegen. Tiegs, der ungludliche Schute, ift trofilos über feine Tat.

O hiurichtung eines Gattenmörders. Der frühert Raiferliche Lafai und spätere Schutymann in Hannoversch-Münden, Georg Romabn, wurde befanntlich im April vom Gottinger Schwurgericht auf Grund eines Indizienbeweises jum Tobe verurteilt, weil er feine Frau in Sannoversch-Münden absichtlich in die Weser gestoken hatte, um sich ihrer zu entledigen. Nachdem nun der Kaiser das Todesurteil am 20. September d. J. bestätigt batte, ift Romain Dienstag frub im Sofe bes Gerichts-gefängniffes in Gottingen burch ben Scharfrichter Grobler

mus Magdeburg mit dem Fallbeil hingerichtet worden. O Beim Stehlen geftorben. Mus ber im Bau begriffenen Lubeder Startftromleitung maren in letter Beit große Mengen Rupferdraht herausgeschnitten worden, ohne daß es gelang, die Täter zu ermitteln. Die Direktion der Aberlandzentrale machte nun öffentlich befannt, daß sie die Leitungen während der Rachtzeit unter Strom feben werde und warnte por dem Berühren. Diefe Barnung ließ der Dachbeder Tramm aus Rabebet unbeachtet, und als er dieser Tage wieder einen Diebstahl ausführen wollte, erhielt er bei der Berührung der Leitung mit einer Bange einen elektrischen Schlag, der ihn fofort totete. Mit der Bange in der Sand fanden ibn Arbeiter der Aberlandzentrale an einem Leitungsmast als

@ Große Gifenbahntataftrophe in Ruftland. In ber Rabe des Bahnhofes Sofnta ber Bladitamtasbahn ift ber Berfonengug Batu-Batum entgleift. Cechs Bagen wurden vollftanbig gertrummert, 35 Berfonen getotet, etwa 50 murben verlent. Die Urfache bes Unfalls ift barauf surudguführen, bag Rauber bie Schienen gelodert hatten, um zu plündern. Die Bladifawtasbahn durchquert gang Südfautafien und verbindet bas Schwarze Meer, das fie bei Batum perlagt, mit bem Rafpifchen Meer, bas fie bei Bafu erreicht.

Bleine Tages-Chronik.

Frantfurt a. M., 30. Sept. Im benachbarten Rieb ift bie Flugseugfabrif von Bega u. Emich vollständig niebergebrannt.

Mainz, 30. Sept. Der sehr reiche Landwirt Anton Biftor ließ sich aus Angit vor einer Strafanzeige bier vom Schnellzug überfahren.
Bonn, 1. Oft. Ein folgenschweres Eisenbahnunglud ereignete sich heute früh turz vor 1 Uhr auf der Strede der Rheinuferbahn Köln-Ott-Bonn, in unmittelbarer Nähe der Station bei der Ellerstraße. Der um 12 Uhr von Köln absahrende, aus zwei der Karellung der nsammäßig um 12 Uhr 40 Mig. Wagen bestehende Schnellzug, der planmäßig um 12 Uhr 40 Min. an der Ellerstraße eintras, fonnte aus disher noch nicht aufgettärter Ursache vor der Station nicht zum Halten gedracht werden. Der Zug suhr in voller Fahrt durch die Station und geriet an einer sehr scharfen Auroe an der Ellerstraße ins Schwanten. Die abten Dühen für sich in Anspruch nehmen.

30. September. Der hiesige Turnverein bei Banderung nach dem Bernachten in die chrungsschen Glektristätswerk bei Höhn

bernachten Dick ber guten Glektristätswerk bei Höhn

einer sehr schaffen Kurve an der Euerstrage ins Schwanken. Die Wagen wurden aus den Gestellen abgeschoben und schlugen um. Bon den etwa 15 Personen, die sich in beiden Wagen beracht, wurde eine Person getötet und 9 tells schwer, tells leicht verletzt. Sie wurden in die chrungssche Universitätsklinik in Bonn gebracht. An dem Auskonen von drei Schwerverletzten wird gezweiselt. Der Führer, der unverletzt ift, gibt an, daß er ohnwächtig geworben und nicht in ber Lage gewesen sei, ju bremsen. Der Sachichaben ist bebeutenb. Bor etwa 3 Jahren ereignete sich an ber gleichen Stelle ein ähnliches Unglück, bei bem mehrere Perfonen ichwer verlegt wurden.

Conneberg, 30. Sept. Im benachbarten Soenbach brach burch die Unvorsichtigkeit von Kindern ein Feuer aus. Sieben Bauerngehöfte, insgesamt über 20 Gebaube,

Antwerpen, 30. Sept. Der in Dmuiben eingelaufene hollandische Fischbampfer "Catherina" fichte bei Helgoland einige Eisenteile und Drabte auf. Man glaubt, daß sie wahrscheinlich vom untergegangenen Marineluftfreuger

Barts, 30. Sept. In dem Byrendenort Cerbere verus sachte ein heftiger Gewittersturm eine Aberichmemmung. Bom Blis wurden drei Bersonen getötet und mehrere dauer in Brand gesett. Sieben Bersonen werden vermist.
Brüffel, 30. Sept. Bei Marinelles fubren infolge fallicher Beichenstellung zwei in poller Johrt hespelike Straken.

Beichenstellung swei in voller Jahrt befindliche Straßen-bahnwagen aufeinander und wurden volltommen ger-trummert. Zwei Baffagiere wurden sterbend ins Kranten-hans gebracht. Behn andere Bersonen trugen lebensgesähr-liche Berlebungen davon.

Mabrid, 80. Sept. Bei Eifenbahnarbeiten auf ber Etrede Brun-Elizondo murben burch vorzeitiges 208. geben eines Sprengichuffes vier Arbeiter getotet und brei perlett.

Konstantinopel, 30. Sept. Im großen Bagbiche-Tunnel ber Bagbabbahn erfolgte nachts bei den Arbeiten eine Explosion: eine Anzahl Arbeiter verungludte. Bis beute abends waren drei Tote geborgen.

Hus dem Gerichtsfaal.

§ Brozeß Anittel in zweiter Auflage. Der zweite Ber-handlungstag (Dienstag) brachte an intereffanteren Momenten nur die Bernehmung des Knappschaftsarztes Dr. Schön, der den Angeslagten Knittel start in Schutz nimmt, mit seinen andern Aussagen aber den Bezirkhauptmann Kammler als einen Mann hinstellt, der nicht für geistig vollwertig ge-nommen wurde. Kammler ist besanntlich derjenige, den Knittel vornehmlich beseidigt baben soll. Dr. Schön sagt aber aus, daß gerade Knittel es war, der öster für Kammler einsprang, wenn Leute über diesen absällig urteilten.

Schatzfinder.

Mon unferem furiftifden Mitarbeiter)

Bor turzem wurde berichtet, das der Bester eines alten Schrankes diesen einem Tischler zur Reparatur übergeben babe. Der Tischler entdeckte dabet ein Geheimsach und sand barin viele alte Goldmünzen und Schmudiachen, Was wird damit, fragt sich ieder? Bekommt sieder die Galike oder vielleicht der Tischler, bekommt sieder die Galike oder vielleicht der Tischler nur den üblichen Finderlahn? Dieselbe Frage taucht oft auf; sie war vor einiger Zeit erst aktuell, als dei Gradungen in der Rähe von Eberswalde Arbeiter Goldgeräte entdeckten.

" Das Gelek trisst für diese Fälle eine bestimmtte Anordnung. Ber einen Schatz sindet, soll nach der Beitimmung des Gelekes auch eiwas davon daben, nämlich die Tälste. Die andere Hälfte erhält der Eigentümer der Sache, in der der Schatz verderen war. Der Lohn beim Schatzund unterscheidet sich also vom Finderlohn, der bekanntlich nur b Brosent beträgt dis 300 Mart. darüber sogar nur I Brosent. Daber ist es wichtig seltzustellen, od ein Schatz oder ein Fund vorliegt. Ein Schatz ist, sagt das Gesek, eine Sache, die solange verdorgen gelegen hat, das der Eigentümer nicht mehr zu ermitteln ist. d. b. sowohl der ursprüngliche wie der seitzge. Denn wenn auch, um dei dem oden erzählten Borfall zu bleiben, der Schrant setzt Derrn Rüller gehört, so gehören ihm damit noch nicht die in dem Schrant besindlichen selbständigen Sachen, die Eeldsmünzen und Schmucstüde. Liegen aber bei den Geldsmünzen vielleicht Urkunden bei, aus denen sich mit Sicherheit ergibt, wer der ursprüngliche und daber seitige Besitzer ist, so liegt eben kein Schatziund, sondern ein gewöhnlichen Finder leiten, Altertümer, also wertvolle alte Urkunden, kunsigewerd.

por, und der Finder muß sich mit dem gewöhnlichen Finderlohn begnügen.

Sin Schat ist iede bewegliche Sache: Geld, Kostbarteiten, Altertümer. also wertvolle alte Urfunden, tunsigewerdiche Gegenstände und Skelette, die einen historischen Berthaben. Die suleht erwähnten Gegenstände (Altertümer, Skelette) tallen nicht etwa, wie vielsach angenommen wird, in den Staat, sondern auch wie jeder andere Schahfund zur dälste an den Entdeder, zur dälste an den Eigentümer des Bodens. Um dem Staat das Alleineigentum daran zu sichern, müßte ein besonderes Geseh ergeben. Der Schahfann sowohl im Erdboden verdorgen sein wie in demoglichen Sachen. Wer einen alten Strumpf mit alten Silbertalern entdeckt, erwirdt Eigentum zur dälste an Strumpf und Talern. Eine Entdedung liegt aber nur dann vor wenn der Entdeder selbständig, ohne besonderen Austrag den Schah entdeckt hat. Häte z. B. Müller, der Besider des Schrantes, dem Tischer den Schrant zur Reparatin übergeden mit der ausdrücklichen Anweisung, vor der Reparatiur ihn darausdin zu unterlucken, od er ein Gebeimsach habe und od Bertgegenstände darin verdorgen seien, so wirde der Tischer, wenn er darausdin die Untersückung vorpinmnt und das Gebeimsach und den Schab entdeckt, seinen Anspruch auf die dälste des Schahes haben, sondern müßte ihn ganz an Rüsler abliefern.

Ber einen Schab entdeckt, dat damit noch nicht alles getau, um sich die dälste des Eigentums zu sichern: er mußich nach in Besid nehmen. Das verlangt das Geset ausdrücklich. Bürde beim Eberswalder Goldsunde etwa ein Arbeiter den Schab entdeckt aber nicht an sich genommen haben, und däte ein zweiter Arbeiter, während der erste sein Mittagsessen einnimmt, den Schab entdeckt und an sich genommen, so wirde der sweite vor dem ersten den Anspruch auf die Dälste des Eigentums baben. Währe auch dier der

daben, und datte ein zweiter Arbeiter, während der erste jein Mittagsessen einnimmt, den Schab entdeckt und an sich zenommen, so würde der zweite vor dem ersten den Anspruch nuf die Hälfte des Eigentums baden. Währde auch bier der Derr des Grund und Bodens die Arbeiter ausdrücklich beaustragt baden, nach Schäben zu suchen, so würden sie überdaupt keinen Anspruch als Entdecker gebabt haben. Benn mehrere eine Sache zu gleicher Zeit entdecken und an sich nehmen, so sind beide Entdecker; dann bekommt aben nicht ieder von ihnen die Hälfte des Schabes, ader jeden von ihnen ein Drittel und der Eigentümer des Grund und Bodens ein Drittel, sondern jeder Arbeiter bekommt ein Biersel, der Eigentümer des Grund und Bodens die Sälfte. Würde aber in dem vordin erwähnten Falle der erste Arbeiter seinem Kollegen, dem zweiten Arbeiter von seiner Arbeiter seinem Kollegen, dem zweiten Arbeiter von seiner Arbeiter seinem Kollegen, dem zweiten Arbeiter von seiner Arbeiter in Kenatnis der Entdeckung des ersten die Sache an sich nehmen, so würde er zwar auch Entdecker sein und als solcher die Hälfte vom Eigentümer des Grund und Bodens verlangen können, müchte aber seine Sälfte wiederum an den ersten Arbeiter beraußgeben, weil er ihn in einer aegen die guten Sitten verstageben, weil er ihn in einer aegen die guten Sitten verstageben, weil er ihn in einer aegen die guten Sitten verstagenden Beite geschädigt dat. Der Entdecker des Schabes ist nicht verdichtet, dem Eigentümer des Erund und Bodens von der Entdeckung Nitteilung zu machen, wie dies der Kinder tum muß: er darf aber auch nicht mit dem Schat Bersügungen vornedmen, die darauf schließen lassen, das er auch die zweite ihm nach er sich diesen lassen, das er auch die zweite ihm nach er sich diesen der Unterschlagung schuldig und kann nach dem Strafgeiesduch mit Gesängnis die au der Jahren dei mildernden Umständen mit Erlöhense des Grund und Bodens, des Erund und Bodens, des

in dem die Sache gefunden wurde, tann vom Entdeder die Borlegung der Sache verlangen, ia fogar, wenn es sich um viele einzelne Gegenstände, etwa entdedte alte Münzen bandelt, verlangen, das der Entdeder über die Anzahl der entdedten Münzen einen Eid ablege. Dat ein Dritter die entdedte Sache nachher in Besit genommen, so tann jeder. Entdeder und Eigentümer, die Herausgabe verlangen. Bet auf feinem eigenen Grund und Boden nach Schäten gräbt und etwas entdedt, erwirdt daran natürlich das Alleineigentum.

Abrigens finden die eben dargelegten Borichriften keine Anwendung auf das ingenannte "Strandgut", d. h. diesenigen Gegenstände, die von der See an das Land gespült werden oder auf See treiben. Dierüber gibt die Strandungssordnung besondere Borichriften. Also: die Hälfte des entbecken Schapes gebührt dem Schahlucher: er nehme eine "Bunscheltute" und suche. Dr. jur. B. Albert.

Bunte Zeitung.

Japans Millionare. Rach einer fürglich erichtenenen Statistis gibt es unter ben Untertanen des Misados über 500 Missonäre, und 24 von diesen nennen 10 Missonen oder mehr ihr eigen. Die Hauptmenge davon, volke 21, sind in Tokio ansässig. Interessant sind auch die Angaben über die Beruse, in denen sich die japanischen Missonäre sinden. 32 davon seben von ihren Renten, 148 sind Kaufeleute, 49 Grundeigentümer, 55 Industrielle, 42 stehen an der Seite von Sandelsoeiellicheiten 38 sind Keldnerseiher. ber Spipe von Sandelsgefellicaften, 38 find Gelbverleiber, 18 Agenten, und die übrigen haben verfchiebene Berufe.

Londons Pferde sterben aus. In den Straßen Londons, der größten Stadt der Welt, sieht man zwar noch Pferde als Lugtiere; wie selten sie aber geworden sind, erhellt aus einer Wette, die dieser Tage ein Londoner gewonnen hat. Er behauptete, det einer Omnibusfahrt von einem Borort nach dem Junern der Stadt auf einer Strede von 8 bis 4 Kilometern, die durch versehrsreiche Straßen sührt, werde man nicht ein halbes Dutend Pferde leben Diese Mette hat er gerodezu glänzend gemonnen sehen. Diese Wette hat er geradezu glanzend gewonnen, benn die beiden Wettenden und der Unparteische bemerkten auf der Omnibussahrt nur zwei Pferde. Das Soicial des Pferdes ift also in London bestegelt.

Statel des Pferdes ist also in London besiegelt.

Staate Bisconsin herricht unter den Damen, die gern ein wenig über den lieden Rächsten herzieden, große Erregung. Dort ist nämlich ein Geseh in Krast getreten, das dem Klassch ein Ende machen soll. Seltsamerweise hat es zumächst nicht etwa eine Angehörige des zarten Geschlechts, sondern einen Mann ereilt, der sich in einem Wirtsdausgespräch über eine junge Dame seiner Befamtsichaft abfällig geäußert hatte, worauf ihn ein Konstabler verhaftete. Er wird des eisten, umnüben Schwazens und Klassches beichuldigt, und es ist nicht ummöglich, daß er sich zur Strase im Interesse des Staates einige Lage lang der Berkleinerung großer Grantisteine widmen muß.

Der entbehrliche Magen. Bie weit heute die Chirurgie porgeichritten ift. erfenut man unter anderem an den

glanzenden Leiftungen, die die Magendirurgie aufzuweisen bat. Nun aber tann man bereits ben Magen ganzlich entfernen. So berichtete fürglich ein Argt aus Frankfurt a. M. äber zwei von ihm operierte und geheilte Fälle von ganzlicher Magenentfernung. Bei einem 56 Jahre alten Batienten wurde der ganze Magen, im streng anatomischen Sinne genommen, entfernt. 31/2 Wochen nach der Operation tonnte ber Batient bereits alle feften Speifen ohne Beichwerden genießen und zeigt eine normale, gute Berdanung. An dem Rontgenbild fieht man, wie vom Magen nichts mehr vorhanden ist. Im zweiten Falle war die Batientin vor der Operation bis dum Stelett abgemagert, sie wog nur noch 60 Bfund. Nach der Operation nahm sie in turzer Zeit 52 Bfund an Gewicht zu. Es handelte sich hier nicht aum Krebs. Beidmur, bas ben gangen Magen einnahm, fo bag biefer ganzlich schrumpfte. Da die Batienten nunmehr bereits zwei Jahre nach der Operation lebt und der Verlust des Magens faum nachteilige Folgen für die Ernährung gehabt bat, so fann man behaupten, daß der Magen durchaus entbehrlich ist. Die Batientin sieht blühend und gefund aus. Bemertenswert ift ihre Ungabe, daß fie nach bem Effen tein eigentliches Gefühl ber Sattigung mehr Sie genießt alle Speifen, ohne im geringften auf die leichtere ober ichmerere Berbaulichfeit Rudficht gu

Glantopfe gefucht! Das batten fich die tabltopfigen herren wohl niemals traumen laffen! Sogar eine Glate laßt fich in unferer erwerbsfrohlichen Zeit fapitalisieren. In den Dresdener Zeitungen findet sich ein Inserat, in dem "30 Glautovfe gesucht" werden. Keine nähere Be-dingung wird angegeben. Sie brauchen sonst nichts au können, es werden einfach Glattopfe verlangt. Dreißig Schädel, die nichts als rabelahl fein follen, wird man beutzutage leicht finden. Sie werden in einem Theater-ltud aufzutreten haben, das jett in Dresden vorbereitel wird, und offenbar alternde Lebemanner darzustellen haben. Dem Regisseur genügen, wie es scheint, die fahlen Berüden nicht, er dringt auf großere Echtheit! Und fo will er einen Chor haben, dem fein Haar ums Haupt flattert.

Der Mann, der London gerftoren wollte. In Remport ift im Alter von 79 Jahren Batrid Ford geftorben. Diefer Dann medt Erinnerungen an eine Affare, die icon um ein Menichenalter gurudliegt und feinerzeit viel Aufsehen erregte. Batrid Ford, ein fanatischer 3r-länder, galt in London als der erbittertste Feind des Englandertums. Man traute bamals dem beigblütigen Sohne Irlands alles su, erichrat jedoch, als ruchbar wurde, daß Batrid feit Jahren das Haupt einer in Baris anfäifigen Berichworerverfammlung war, die London burch einen Riefenbrand gerftoren wollte. Batrid wollte mit einer Schar feiner Getreuen auf ein gegebenes Beichen bin London an 50 Stellen zugleich in Brand feben. 2018 biefer Blan burch Bufall vereitelt wurde, ichmiedete Batrid einen sweiten, noch teuiliicheren. Denn icon nach der

Entbedung bes erften batte er often ausge nur die Beritorung Londons die Irlie, Ruechtichaft Englands" befreien tonnte. entbedte ein Ronftabler in Birmingham einer engen Borftabtftraße eine Bertftatt und Schiegbaumwolle im großen bergefiei Ariminalpolizet verfolgte die Ungelegenben festgestellt, daß bereits mehrere Ladungen b Explosivstoffes von Birmigham nach waren. Bieder war man einer Berichwö Spur gekommen, die London vernichten Ford hatte die Borbereitungen organisiert Donamit follte in fieben Ladungen verteilt Barenhaufern und hotels sur Explofion get Botrid Ford entfam bamals ber Boliger chleunige Flucht.

Neueftes aus den Witzblättern.

Bon ber Oftige. "Ich bab' in Bing gebabet, Grad." - "Mertwürdig, fonft ift 11 immer po Das Universalmittel. Unfer Bier muffen bet macht Saft und Rraft." - 3ch mochte bleiben." - "Schlant? Det macht et ooch

Dandels-Zeitung.

Pandels-Leitung.
Gerlin, 30. Sept. Amilider Preisbericht in Getreibe. Es bebeutet W Meizen (K Reinen G Gersie (leg Braugerste, Fg Tuttergerste). Re Preise geiten in Mart für 1900 Kilogramm fähiger Ware. Deute wurden notiert: Köngs ik 156,50–157, Danzig W bis 190, K 157–153, K 156,50–157, Septim W bis 184, K 135–155, Bosen W 194–196, K 156–158, Bg 155–168, Bressau W 194–196, K 156–158, Bg 150–168, H 154–156, Herlin W 191–194, K 156–158, Magdeburg W 185–188, K 161–163, Bg 168–568 172, Damburg W 191–193, K 157–160, I Hannover W 189, K 162, H 162, Münster K 190 annover W 189, K 162, H 162, Münster K 190 annover W 189, K 162, H 166–167,50, H 165–167,50, H 1

Berlin, 30. Sept. (Produttenborie) Rr. 00 23,50-27.75, Feinste Marten über ! Rubig. — Roggenmehl. Rr. 0 bis 1 gemis Rubig. — Rüböl für 100 Kilogramm mit Albn. im Oft. 65.50—65.60. Des. 65.70—65.80. Gerborn, 29. Sept. (Marktbericht.) Auf haltenen 10. diesjährigen Markt waren aufgen Kindvick und 550 Schweine. Es wurden bezahlt

Amar Ochfen 1. Qual. 98—100, 2. Qual. 94—167 P. Kinder 1. Qual. 94—96, 2. Qual. 85—90 Dt. per 6.] gewicht. Auf dem Schweinemarkt kofteten Ferle & 60—90 und Einlegeschweine 90—100 Wt. das Part. Markt findet am 30. Oktober ftatt.

Weilburger Wetterdient.

Borausfichtliches Better für Donnerstag ben 2. Ch Beitmeife moltig, vielfach aber noch beiter troden bei etwas ausgeglicheneren Temperati

Mein großes Lager in allen ?

Bettfedern und Dav

Diejenigen Berfonen, die im Laufe des Ralenderjahres 1914 bas Gewerbe im Umberziehen betreiben wollen, müffen fich fpateftens bis jum 15. Oftober bicfes 3abres wegen Erlangung des erforderlichen Gewerbescheines bei mir melden. Bei Richteinhaltung dieses Termines tann nicht mit Sicherheit bamit gerechnet werden, daß die be-antragten Banbergewerbescheine bis jum 1. Januar bei ber Studtfaffe gur Ginlöfung bereit liegen werben, ba bei ber großen Maffe ber anzufertigenben Scheine fich Die Fertigstellung bis ju bem genannten Termine in ben meiften Fällen nur ermöglichen läßt, wenn ber Untrag bis jum 15. Oftober geftellt mird.

Fabel-

Sachenburg, den 18. Geptember 1913.

Der Bürgermeifter: Steinhaus.

Täglich Eingang von Neuheiten in

Damen-Konfektion Damenmäntel, farbige Krimmermäntel

Kindermäntel usw.

H. Zuckmeier, Hachenburg

Der grosse Erfolg! Schont u erhält die Wäsche

Henkel's Bleich-Soda

Ziehung bestimmt 4. Oktober in Köln. Kölner Lotterie

jum Batt eines Lebrer-Erhotungsheims in der Rheimproving. 7848 Geta. d. 2 Lotterien im Gesammert von Warf.

Borto und Lifte 30 & ertra mpfiehlt u. verfenbet General-Debit Amtenbrink

Köln a. Rh., Schildergasse 39.

Allein-Verkauf Adler-Schreibmaschinen

(über 100 000 im Gebrauch). " Neu! Klein-Adler-Schreibmaschine

für Privat- und Reisegebrauch mit praktischem Reisekoffer. Zur persönlichen Vorführung gerne bereit.

Carl Müller Sohne Kroppach-Bhf.Ingelbach

echt türkischrote Barchente, Feich fowie fertige Better in jeder Breislage und unter jeder 6

Hausverk

28 ohnha

3dy beabfich

Sachenburg a

ev. auch mit Gin

unter günftigen ?

baldigft gu ven

Carl Jung, dan

2 Bimmer um

1. November b.

Robert Boll,

große und flen

Wohn

peere

Sachenburg (

Berniteinia

der Reinheit bringe in empfehlende Grim

Wilh. Pickel, 3th. Call hachenburg.

Dienstag abend in Sachenburg vom Steinweg über ben Johann - August - Ring einen ichwaren Pelz verloren.

Der ehrliche Finder wird gebeten, benfelben gegen Belohnung in der Geschäftsft. b. Bl. abzugeben.

Fst. Tafelöl

zart u. mild im Geschmack zu Salat und Majonaise besonders geeignet per Liter 1,40 Mark.

Karl Dasbach, Bachenburg.

Deutsches Fabrikat!



für den hiesigen Bezirk der

Telefon Nr. 8

Amt Altenkirchen

mpfiehlt K. Dasba - Jech offene einschäden, Bei eine, höse Fin-eine alt seh wer bisher verg such suit der be Rino-

haft find die Vorteile beim Gebrauch von "Union-Brikets Billigstes Brennmaterial! Rein Rug! :: Rein Rauch!

Reine Schladen! :: Große Site!

Langdauernde Glut!

Erhältlich in den Koblenbandlungen!